

Ironische und verwirrende Fotomontagen zum Thema Heimat

BAD WALDSEE (db) - Ein Stück Heimat entdeckt jeder in Tanja Schneiders Fotomontagen. Für die Karlsruher Künstlerin ist Bad Waldsee ein Stück Heimat, hier ist sie aufgewachsen. Entsprechend groß war der Andrang gestern bei der Eröffnung ihrer Ausstellung in der Kleinen Galerie im Haus am Stadtsee.

„Hallo! Kennst du mich?“ Das Ankommen in der Waldseer Galerie war geprägt von Wiedersehensfreude, Neugierde, Umarmungen. „Es ist meine erste Einzelausstellung und ich finde es sehr schön, dass sie hier in meiner Heimatstadt stattfindet. Da gibt es viel persönlichen und emotionalen Bezug“, freute sich Tanja Schneider, als

sie und Galerie-Leiter Axel Otterbach noch fast allein im Kunstraum waren. Der kurz darauf einsetzende Besucheransturm war überwältigend. Wohl an die 100 Vernissagegäste bei der ersten Ausstellung – ein toller Start ins Jubiläumsjahr der Galerie.

Während sich, so Otterbach, die meisten Künstler mehr oder minder

professionell für eine Ausstellung bewerben, „muss man andere aufspüren und manchmal auch überreden – wie Tanja Schneider.“ Die 40-Jährige wollte selbst in ihre Arbeiten einführen und zeigte sich anrührend nervös. Wohl wissend, dass sie „eine Künstlerin und keine Rednerin“ ist, habe ihr Kopf „seit zwei Wochen gerattert“. Aber Kunst bedeute eben auch, „nicht nur im Kämmerchen zu sitzen und zu arbeiten, sondern auch darüber nachzudenken, wie man seine Kunst den Menschen zugänglich macht.“

Für die Ausstellung in ihrer „ersten Heimat“ hat sich die Künstlerin intensiv mit dem Thema Heimat als Begriff für die Beziehung zwischen Mensch und Raum und als Definition für räumliche und inhaltliche Identifikation auseinandergesetzt. Ihre aus unzähligen Fotos („mein visueller Rohstoff“) digital am Computer zusammengestellten und am Ende zu analogen Fotografien ausbelichteten Collagen sind prallvoll mit Versatzstücken dieser Auseinandersetzung. Mal verwirrend, teils auch verstörend, mal mit punktgenauer Ironie. Die Fotomontagen haben Titel wie „Müllhausen“, „Vogelhochzeit“ oder „Unterwegs“ und sie zeigen Gebäude und Landschaften, Menschen, Tiere und Dinge und erzählen Geschichten aus dem Leben der Künstlerin.

Nach persönlichen Dankesworten an Eltern, Familie, Freunde und Weg-

gefährten begrüßte Tanja Schneider Antje Schumacher, Schauspielerin, Sängerin und Freundin. Sie unterhielt die Besucher mit einem amüsanten kleinen Programm rund um Existenz und Heimat. Nach ihrer selbst auf der Ukulele begleiteten Interpretation des Judy Garland-Klassikers „Somewhere over the rainbow“ aus dem Zauberer von Oz widmeten sich die Vernissagegäste wieder den Heimatfotos und Gesprächen mit der heute in Karlsruhe lebenden und arbeitenden Tanja Schneider.

◆ **Info:** Die Fotomontagen von Tanja Schneider hängen bis 28. Februar im Kunstraum Kleine Galerie im Haus am Stadtsee. Geöffnet ist täglich von 10 bis 19 Uhr.

► Zur Person

Schneider stammt aus Weingarten

Tanja Schneider wurde am 21. November 1969 in Weingarten geboren. Ab 1980 lebte sie in Bad Waldsee. Anschließend absolvierte sie eine Ausbildung zur Bibliotheksassistentin in Konstanz. Von 2001 bis 2006 studierte Schneider an der staatlichen Akademie der bildenden Künste Karlsruhe. 2006 und 2007 war sie Meisterschülerin bei Professor Ernst Caramelle. Schneider lebt und arbeitet in Karlsruhe.

Sorry, aber manchmal haben es die Zeitungs Fotografen einfach "net druff"...



Freut sich über ihre erste Einzelausstellung: Künstlerin Tanja Schneider.

Foto: Gottfried Brauchle